

**KWELA,
KWELA!**

Wir feiern 30 Jahre



1992 • 2022

Wir danken für die finanzielle Unterstützung:



Sozialfonds - Wir tun was!

und



<u>Inhaltsverzeichnis:</u>	Seite
Grußworte der Schirmherrin	3
„Kwela, Kwela!“ Besetzung und Team	4
Making of „Kwela,Kwela!“	8
Die Anfänge des Offenen Astwerks 1992-1994	10
Fortführung des Vereins von 1994-2007	16
Spannende Zeiten von 2007-2022	20
Grußworte und Danksagung	26

Grußworte der Schirmherrin und Gründerin

Birgit Rappold zum 30-jährigen Bestehen

Als Gründerin und Namensgeberin des Vereins „Offenes Astwerk“ möchte ich Sie herzlich zur 30-Jahrfeier des Vereins begrüßen. Ich bin glücklich und stolz, dass meine Nachfolgerin Ingrid Brütting und deren Nachfolgerin und heutige Vorsitzende, Doris Fritsch, das „Offene Astwerk“ konsequent, mit großem persönlichem Einsatz und höchst motiviert weitergeführt haben.

Dem Namen liegt der Baum (Logo) zugrunde. Er symbolisiert mit seinen starken Wurzeln, dem Stamm, dem Astwerk und seiner Öffnung nach oben das Ziel des Vereins. Unsere Kinder mögen in diesem Verein mit seinen Darbietungen und Angeboten starke Wurzeln bilden, die sie festigen und ihnen Halt geben. Haben sie die Verwurzelung, das feste Fundament gefunden, können sie die Früchte des Baumes (siehe Maibaumschild) ernten, ihre Flügel spannen und, geerdet durch das „Offene Astwerk“, die Welt erkunden.

Das klingt ein wenig euphorisch, doch der Verein kann zu diesem Weg einen kleinen Teil beitragen. Aber eben einen wichtigen Teil.

Ich wurde gefragt, ob ich die Schirmherrin bzw. „Schirmdame“ für die 30-Jahrfeier sein möchte und ich stimmte mit frohem Herzen zu. Auch der Schirm hat für mich eine große Bedeutung:

Möge über dem Verein „Offenes Astwerk“ stets ein Schirm gespannt sein, den Eltern, die politische Gemeinde, die katholische und evangelische Pfarrei geöffnet halten, um ihm Zuwendung, Unterstützung und Wertschätzung zukommen zu lassen.

Der Schutz der Kinder unter diesem großen Schirm steht an erster Stelle.

Birgit Rappold



Chor:

Von links nach rechts:

Hintere Reihe: Julia Reithmayer, Marie Ludes, Hannah Schuster, Pascal Spiersch, Antonia Brunschneider, Antonia Stauber, Laura Fronius

Mittlere Reihe: Valentina Craciun, Iska Rieder, Anna Lang, Lea Leiner, Johanna Stauber, Sophie Walther, Hannah Lenz

Vordere Reihe: Elisabeth Enderle, Anna Speckner, Elena Baibl, Amalia Stauber, Josephine Danzer

Plakat:

Lisa Marie Wackerbauer



Schminkteam:

Barbara Pfeilstetter

Katrin und Nora Nieth

Lucia Bayerstorfer

Daniela Rieder

Sandy und Pia Lehmann

Claudia Walther

Tania Feil

Petra Handl

Percussion



Ferdinand Haslinger



Jonathan Berendes



Elisabeth Schrank



Lilo Horsch

Klavier und Flöten



Thomas Loch



Greta Schnell



Magdalena Mooser



Nadja Ludes

Die Köpfe hinter dem Musical



Von links nach rechts: Ingrid Brütting, Doris Fritsch, Robert Lehmann, Simone Rieder, Johanna Meister, Simone Schilling (Rotary Club), Katharina Anneser, Steffie Mayer, Thomas Gerber



Tebogo
Aurelia Baueregger



Jake
Pia Fiethen



Fred
Josefina Handl



Der weise Marabu
Johanna Weinberger



Yathima
Maria Bayerstorfer



King George
Johanna Staudte



Yasmin
Anna Bayerstorfer

Darsteller



Priscilla
Lucia Feil



Zeralda
Pia Danzer



Zoe
Sandra Busu



Freudentanz-Zebra
Marie Ludes



Tshipo
Antonia Rieder



Tani
Katharina Pfeilstetter



Frank
Lilian Thoma



Elli
Eva Bayerstorfer



Emma Hutzler



Amira Schulte



Sofia Rieder

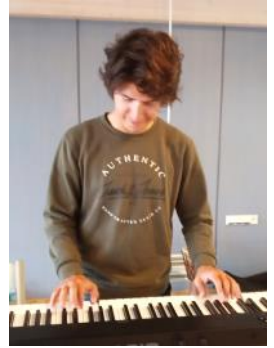
Die Geister



Luisa Haberl



Mia-Sophie Weber





Kwela, Kwela! - Making Of -



Die Anfänge des „Offenen Astwerks“ 1992-1994

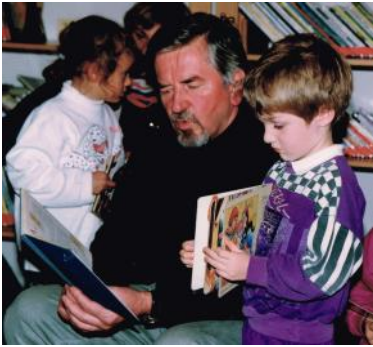
Ich möchte Sie in die Zeit locken, in der ich als Vorsitzende des Elternbeirates des Kindergartens mitgewirkt habe und schließlich den Verein gründete. Wie ein roter Faden ziehen sich durch das Vereinsleben diese Worte: Baum – Öffnung – Ast – Werk. Sie sind seine Pfeiler, Säulen. Das bedeutet, dass der Kindergarten keine Insel sein soll, kein Rückzug auf eine Institution, er soll vielmehr in die Pfarrei, die politische Gemeinde und in das Dorfleben eingebettet sein. Kinder sollen im Dorf wertgeschätzt werden. Der Elternbeirat und das Kindergarten-team veranstalteten darum ein großes Dorffest, zu dem alle Vereine, Pfarrer Gabrüsich und die Pfarrei, Bürgermeister Schmerbeck mit dem Gemeinderat und die Schule eingeladen waren, um mit dem Kindergarten zu feiern und ihn präsent zu machen. Die Einnahmen wurden für eine neue Gartenanlage dem Kindergarten zur Verfügung gestellt.



So begann also die Öffnung nach außen. Vieles an interessanten Dingen folgte. Kennen Sie die Kindergartenbücherei „Buchstabenbaum“? Sie wurde 1991 eingerichtet. Was verbindet Sie mit dem Namen Baum? Ich verbinde hiermit: Baum → starke Wurzeln, kräftiger Stamm, eine sich öffnende Krone, Astwerk, Freiheit, Schöpfung, Früchte. Der Baum signifiziert so viele Verbindungen zum heranwachsenden Kind, zur Natur, zum natürlichen Aufwachsen des Kindes. Die Geschichte von Leo Lionni „Der Buchstabenbaum“



gefiel uns als Name für die Bücherei. Im Kindergarten stand ein kleiner Baum, von dem die Eltern sich ein vom Kindergartenteam ausgewähltes Buch als Zettel (wie Früchte vom Baum) pflücken konnten.



Auf dem Zettel stand der Titel des Buches, das die Eltern spendeten, mit einer Widmung versehen und auf diese Weise einer ganz persönlichen Lesebücherei zum Licht verhalfen. Die Katalogisierung und die Ausgabe der Bücher übernahm der Elternbeirat. Am Anfang stiegen das Personal und die Kindergartenkinder mit einer kleinen Leiter vom Garten aus in den „Buchstabenbaum“, um in das

Reich der Bücher zu klettern. Einen Zugang vom Kindergarten zur Bücherei gab es nicht. „Frieden unter den Menschen“, das ist die Aussage der Geschichte „Buchstabenbaum“ von Leo Lionni. Unter welchem heilen, erstrebenswerten Motto steht diese Bücherei!

Wir wollten den Kindern auch Schriftsteller persönlich vorstellen. Was war naheliegender als Frau Reidel, die bekannte Schriftstellerin aus dem Landkreis, einzuladen. Sie las aus ihren Büchern in dem für sie eigenen Charme.

Vermittelt durch Herrn Pietsch entstand eine Partnerschaft mit einem Kindergarten in Oussouye in Senegal, damit die Kinder fremde Kulturen kennen und schätzen lernen.



Senioren aus der Gemeinde besuchten den Kindergarten, lasen Geschichten vor, tanzten und unterhielten sich mit den Kindern. Dafür überraschten die Kinder am Seniorennachmittag die Senioren, indem sie ihnen Gebasteltes überreichten, ihnen vorsangen und musizierten.

Auch auf dem Weihnachtsmarkt in Ast waren der Kindergarten und der Elternbeirat mit einem gemeinsamen Stand vertreten. Auf der gemeindlichen Bühne sangen und musizierten Kindergarten- und Schulkinder.

In dieser Zeit wurde ein Wunsch immer klarer:

„Wir, Kindergartenteam und Elternbeirat, wollen einen Verein!“

Ein motivierter Elternbeirat kann nur wenige Jahre Projekte verwirklichen. Was ist dann? Wer führt die Projekte weiter? Der neue Elternbeirat hat vielleicht andere Interessen, will seinen Ideen Vorschub leisten. Was dann? Sollten es nur „Eintagsfliegen“ des alten Elternbeirats gewesen sein?

Die Idee eines Vereins mit engagierten Eltern außerhalb des Kindergartens war geboren und erblickte am 03.02.1992 das Licht der Welt.

Wir waren 19 Mitglieder, auch Pfarrer Winfried Gabrüs, Bürgermeister Georg Schmerbeck und die Kindergartenleiterin Heidi Simon traten unserem Verein bei. Durch den Eintrag ins Vereinsregister und die Zuerkennung der Gemeinnützigkeit konnte der Verein



auch Spenden, die den Kindergarten betrafen, annehmen. Der Verein brauchte natürlich auch einen Namen. Für mich, als damalige Vorsitzende des Vereins stand und steht heute noch der Baum – Ast – das Werk – die Öffnung im Vordergrund meines Denkens und Fühlens für ein kindgerechtes Aufwachsen und Leben.

Ich schlug den Namen „Offenes Astwerk“ vor und er wurde von den Mitgliedern begrüßt, da sie alle den Hintergrund dieses Namens versinnbildlichen konnten. Welcher Name konnte für diesen Verein besser passen als „Offenes Astwerk“?

Ein werteorientiertes Heranwachsen der Kinder, verwurzelt, gefestigt, gestärkt und bestärkt durch Eltern, Elternbeirat, Verein und den kirchlichen Segen.

Um Kinder aller Altersstufen einzubeziehen, wurde der Name auf:

„Offenes Astwerk, Kindergarten- und Kinderkulturverein“

erweitert. Das Logo dazu entwarf Elfriede Haslauer. Ich will Ihnen einige Beispiele von Projekten vorstellen, für die wir uns eingesetzt haben:

Musiknachmittag

Kindergartenkinder, Schüler, Kinderchor, Schulchor, Sänger und Musiker traten öffentlich auf. Der erste Musiknachmittag war ein voller Erfolg, so dass ein Jahr später ein weiterer stattfand.



Maibaumfest

Die Kindergartenkinder eröffneten mit einem Tanz das Fest. Anschließend wurden die Tafeln für den Kindergarten und den Verein am Maibaum befestigt: Ohne Kinder – kein Dorfleben, ohne Schilder für den Verein und den Kindergarten – kein vollständiger Maibaum. Das „Offene Astwerk“ ist wieder durch einen Baum und seine Früchte gekennzeichnet, die ein Kind „auffängt“.



Abenteuerspielplatz

Neben der Aster Schule sollte es einen richtigen Abenteuerspielplatz aus Holz geben. Wir konnten mit einem Fest, das vom Kindergartenelternbeirat und dem Verein organisiert wurde, den großartigen Abenteuerspielplatz einweihen.



Danke an unseren ehemaligen Bürgermeister Georg Schmerbeck sen. für die Finanzierung und Unterstützung! Außerdem wurde eine Rutsche vom Verein finanziert.

Und wo ist dieser Spielplatz? Er musste dem Neubau der Turnhalle weichen. Heute steht anstelle des lebendigen

Spielplatzes ein kleiner, einfallsloser und sehr begrenzter Spielplatz vor der Turnhalle.

Sonnwendfeier

An der Sonnwendfeier nahmen Kindergartenkinder und Schüler mit Darbietungen an der Veranstaltung der „Unzertrennlichen“ teil.



Die Zeit als Vorsitzende im Elternbeirat und später als Vorsitzende des Vereins möchte ich nicht missen. Sie war sehr interessant und bereichernd.



1994 stieg ich wieder in den Schuldienst ein und musste mein Engagement für den Verein stark reduzieren.

Zum großen Glück hatte ich eine begeisterte und ideenreiche Nachfolgerin, der ich mein „Kind“, den Verein, mit Liebe übergab: Ingrid Brütting.

Die Zukunft wird zeigen, ob der Grundgedanke des Vereins, ein Netzwerk zu flechten zwischen Pfarrei, Gemeinde, Kindergarten, Schule, Vereinen, Eltern und unserem Verein „Offenes Astwerk“ weiterhin das ermöglichen kann, was wir uns für unsere Kinder wünschen:

die Wertschätzung des Kindes in seinem Umfeld.

Birgit Rappold

Gründerin und Schirmherrin des Vereins

Lehrerin a. D.

verheiratet, 4 Kinder



Fortführung des Vereins von 1994 -2007



Die Idee, einen Kindergarten-Förderverein zu gründen und zu unterhalten erwies sich nicht nur für die engagierten Eltern, welche die bereits im Kindergarten begonnenen Projekte weiterführen konnten, als sehr interessant und hilfreich. Vielmehr noch spornten die **inneren Beweggründe** an, uns zu engagieren: Die Frage: Was hilft Kindern

in ihrer Entwicklung? stand schon im Kindergarten hinter den ganzen Ideen und Prozessen der Öffnung.

Unsere Antwort war und ist, Stärkung der Wurzeln und des Stammes, so dass die Kinder kraftvoll ins Leben geführt werden, um das Bild vom Baum aufzugreifen.

Das erfolgt durch das Gefühl, beheimatet zu sein in der Gemeinde, durch Entwicklung kultureller Ressourcen zum Beispiel über Brauchtumpflege, Phantasie, Musik, Kreativität und Generationenarbeit, sowie Wertevermittlung zum Beispiel in der Förderung des Verständnisses für andere Kulturen.



Somit kam es zur Entwicklung des zweiten Standbeines des Vereins: Neben der finanziellen und pädagogischen Unterstützung und Förderung des Kindergartens sahen wir immer mehr die Wichtigkeit in der Kulturarbeit für Kinder und die Familien. Um dies auch nach außen sichtbar zu machen, musste das Programm klar werden. Deshalb bekam der Verein nach 2 Jahren auch einen erweiterten Namen: Offenes Astwerk- Kindergarten- und Kinderkulturverein Tiefenbach/Ast e.V.

Musiknachmittage, die Kindern die Freude an Musik nahebrachten, Tanzen, kreatives Gestalten (z.B. mit Seide, Salzteig, Farben), Theaterspielen, Erkundung der Heimat und der Natur, Teilnahme an Aktionen der Brauchtumpflege (z.B. Beteiligung am Weihnachtsmarkt mit Organisation eines Kulturprogramms oder die Ausrichtung eines „Kirtafestes) innerhalb der Dorfgemeinschaft.



Eine sehr effektive Möglichkeit für den Bereich der Dorfintegration und damit einhergehenden Kulturarbeit erkannten wir in der Entwicklung und Durchführung von Ferienprogrammen (Herbst-, Oster-, Pfingst- und Sommerferien), die es bis dahin (1995) in unserer Gemeinde nicht gab.

Organisation und Durchführung erfolgten die ersten 3 Jahre ausschließlich über das Offene Astwerk, bis die Organisation freundlicherweise durch die Gemeinde Tiefenbach übernommen wurde. Die Beteiligung am gemeindlichen Sommer-Ferienprogramm erfolgt bis heute in großen Anteilen durch den Kinderkulturverein.



Vermittlung von kulturellen Werten prägten die folgenden Jahre: Kinderkulturwochen wie zum Beispiel die Regenbogentage:

Die „Regenbogentage“ Im Jahr 1998 machten den Begriff „Kultur“ sichtbar und erlebbar: Eine Woche Kulturarbeit vermittelte den teilhabenden Kindern

Neugier auf Theater (Bildung einer Theatergruppe), handwerkliche Kreativität (Kunst mit Müll), Musik (Trommelworkshop), Fotografie (Fotoworkshop), Kochkultur (Geschmacksschule).

Mit dem „Riesen Phantassus“ begann eine mehrjährige Theaterarbeit mit jährlichen verschiedenen Aufführungen, bis 2001 dann als letztes das Musical „der kleine Tag“ von Rolf Zuckowski inszeniert wurde.



Kulturzugehörigkeit bewusst machen und zugleich über den eigenen Tellerrand hinausblicken, war bereits ein wichtiges Anliegen im Kindergarten. Durch Herrn Pietsch, einen in der Gemeinde ansässigen Entwicklungshelfer, war ein Kontakt zu einer Kindereinrichtung im Senegal entstanden. Das Offene Astwerk hielt diesen Kontakt über viele Jahre hinweg aufrecht über Korrespondenz und Aktionen (z.B. Weihnachtspäckchen von Kindern aus Ast für Kinder im Senegal)

Auch die individuelle Stärkung der Persönlichkeit der Kinder förderten wir mit WenDo-Selbstverteidigungskursen für Mädchen, die ab 1998 über nahezu 5 Jahre hinweg großen Anklang bei Mädchen (und deren Eltern) fanden.

Durch engagierte ehrenamtliche Zusammenarbeit der Mitglieder und Vorstände des Vereins gelang die Stärkung des „Stammes“ des Baumes. In der Bildung eines so genannten Fachbeirates konnten die Ideen und Stärken aller an Kindern und Jugendlichen interessierten und beteiligten Institutionen und Vereine gebündelt werden.

Über viele Jahre hinweg verband der Verein die Konzeption des Modell-Kindergartens St. Georg mit den neu dazu entwickelten Schwerpunkten für die größeren Kinder in der Gemeinde. Die pädagogischen Grundlagen spiegelten sich wider in der so genannten Situationsorientierten Sichtweise von Prof. Dr. Armin Krenz, den wir (Verein und Kindergarten St. Georg) im Jahr 2000 und 2002 zu Vortragsreihen nach Ast einluden.

Die enge Verbundenheit von Kita und Verein zeigte sich in der gemeinsamen Ausrichtung der „Krenzfortbildungsreihen“: die komplette Organisation übernahm die Vorstände des Offenen Astwerks: angefangen von Anschreiben von rund 300 KINDER-



GÄRTEN IN GANZ BAYERN; Anmeldeabwicklung, Finanzenverwaltung, Durchführung der Tage mit Catering, Büchertischen, Organisation der Unterkunft und Fahrdienst für Armin Krenz. Das brachte dem „Offenen Astwerk“ aber auch den finanziellen Grundstock, mit dem Kita-Förderung möglich war.

Dass ich die Geschicke des Vereins nach meinem Ausscheiden aus der Rolle der Vorsitzenden nach 13 Jahren dann in die Hände der damaligen Schriftführerin Doris Fritsch gelegt habe, war ein glücklicher Umstand. Mit viel Achtsamkeit, Geschick und Ideenreichtum geführt, wuchs der Verein weiter. Ein tolles Team wirkt effektiv vielfältig und begeistert zusammen

Es macht mich sehr glücklich und stolz, dass ich das „Offene Astwerk“ mit gründen und 13 Jahre lang Motor sein konnte, und dass dieser Verein jetzt sein 30jähriges Jubiläum feiert und die ursprünglichen Grundideen immer noch Begeisterung und Anlass für das großartige Engagement der Beteiligten bilden, um Kinder und Familien in unserer Gemeinde zu stärken.

Herzlichen Glückwunsch zum 30er und vielen Dank für die vielfältigen Mitwirkung.

Ingrid Brütting
Sozialpädagogin
Mama von 5 Kindern



Spannende Zeiten von 2007 -2022

Schon als ich Ingrid Brütting als Vereinsvorsitzende ablöste, hatte ich das Gefühl, dass das Offene Astwerk und ich eine lange Zeit miteinander verbringen würden. So kam es denn auch und der Verein ist mit mir durch Höhen, Tiefen und Veränderungen gegangen.



Für interessierte und engagierte Menschen ist das Offene Astwerk ein weites Betätigungsfeld. Jeder Mensch kann sich mit seiner Kreativität, seinen Stärken und Talenten ganz individuell für Kinder, Jugendliche und Familien einbringen. Besonderer Wert wird auf die Vernetzung mit Menschen, Firmen und Institutionen gelegt.



Auf diese Weise sind schon unzählige erfolgreiche Projekte entstanden und weiter gewachsen, die zur Attraktivität der Gemeinde beitragen.

Der Verein ist eine Gemeinschaft von rund 140 Familien mit Kindern und etlichen langjährigen Mitgliedern, die bereits Enkelkinder haben und uns immer noch treu begleiten.

Unser Motto lautet: „**Aus der Gemeinde – für die Gemeinde!**“, wobei wir das mit den Gemeindegrenzen nicht so genau nehmen. Insbesondere den Familien in der Gemeinde Eching fühlt sich der Verein aufgrund des Schulverbands genauso verbunden wie den Tiefenbachern.

Bis zum Jahr 2012 war das Offene Astwerk stark auf die Kindertagesstätte St. Georg Ast fokussiert. Diese wurde über die Jahre mit ca. 20.000 € finanziell nach Kräften unterstützt. Mit dem Geld konnten u.a. Wasserspielanlage, Stehwippe, Rutschenberg und Netzschaukel im Garten umgesetzt werden.



Für die Krippenkinder wurde ein Mehrlings-Buggy angeschafft, der den Radius der Kleinsten bei Spaziergängen erweiterte. Zur Förderung einer gesunden Ernährung wurde die wöchentliche Lieferung von der Höhenberger Biokiste organisiert und mitfinanziert.

Auf pädagogischer Ebene brachte sich das Astwerk durch Organisation und finanzielle Unterstützung von Fortbildungen mit Fachreferenten für Erzieher und Eltern ein. Es gab z.B. Tanzprojekte, Oasentage, Erste-Hilfe-Kurse am Kind, Eltern-Kind-Massage, Kurse bei der Traumfabrik Regensburg, Kinderschminkkurs und Instrumentenbau.



Wir organisierten immer wieder gemeinsam mit der Kindertagesstätte besondere Veranstaltungen, die alleine vom Mitarbeitenden und Elternbeirat nicht hätten gestemmt werden können, so z.B. einen Trommelworkshop mit einem Fachreferenten, den Bau eines



Brotbackofens, ein Burgfest im La-Ho-Jahr, die Jubiläumsfeier „20 Jahre Bücherei Buchstabenbaum“ mit der Märchenquelle Elfen-tau, einen multikulturellen Begegnungstag sowie die Verabschiedung der Kindergartenleiterin Frau Simon im Jahr 2012.



Nach Heidi Simons Abschied folgte eine Zeit der Neuorientierung. Das Offene Astwerk besann sich wieder stärker darauf, auch ältere Kinder in seine Aktivitäten einzubeziehen.



Selbstverständlich wird der Kindergarten in Ast so wie auch der neu gebaute in Tiefenbach nach wie vor ideell unterstützt, zum Beispiel mit Tischtheater „Penny und der Riese“ und einer Grüffelo-Wanderung. Weiteren Möglichkeiten der Zusammenarbeit steht das Astwerk offen gegenüber.



In den folgenden Jahren eröffneten sich ganz neue Perspektiven in der Kulturarbeit. Bewusst geht es hier nach Themen und nicht nach der chronologischen Reihenfolge.

- Das Ferienprogramm, eine der Kernkompetenzen des Astwerks, wurde um immer neue Ideen erweitert. Im Schnitt werden jährlich allein in den Sommerferien 10-12 Angebote organisiert, die immer sehr gut angenommen wurden.
- Für die Oster- und Herbstferien wurde nach langer Pause ein ausschließlich vom Astwerk bestrittenes Ferienprogramm wieder ins Leben gerufen.
- Unser Erlebnispark mit unserem 2014 angeschafften Spielmobil war fünf Jahre lang ein Hort für unzählige Kreativangebote und Naturerlebnistage.
- Der Verein startete 2014/15 zwei wöchentliche Gruppenangebote:
Bei den „Selbstermachern“ wurden Kinder ab 8 Jahren von zwei Sozialpädagogen angeleitet. Die „Regenbogenzwerge“ waren eine Alleingruppe für Kinder ab 2 Jahren, geleitet von pädagogischem Fachpersonal.
- 2012 gründete unser Ehrenmitglied Alexander Brütting einen Kinderchor, den er kurze Zeit später an Kathi Anneser übergab. 2014 wurde der Chor an die Grundschule Kronwinkl angegliedert und erhielt den Namen Astwerk-Spatzen. In den folgenden Jahren wuchs der Chor rasant, erlangte im Umland Bekanntheit und sang jedes Jahr ein Dutzend Auftritte. Ein besonderes Highlight war Anfang 2020 eine Gastrolle beim Michael-Jackson-Musical in Landshut vor 2000 Zuschauern.



- Ein großes Wagnis war die erste Chorfreizeit 2016, da sie für alle Beteiligten einen Sprung ins kalte Wasser darstellte. Der Sprung gelang und die Chorfreizeit ist seitdem fester Bestandteil des Chorjahres.



- Die „Regenbogentage“ aus Ingrid's Zeit wurden 2013 noch einmal auf die Beine gestellt. Ein ganzes Wochenende lang waren die verschiedensten Programmpunkte geboten.



- Die dort erstmals veranstaltete Disco für Kids war ein so großer Erfolg, dass sie künftig ein- bis zweimal jährlich stattfand.



- Ebenfalls ein Produkt der Regenbogentage war das Kultur-Sport-Medley „Tiefenbach hat Talent!“, das in den Jahren 2014, 2015 und 2016 für einen vollen Saal im Pfarrheim sorgte.

- Die Puppenbühne Tiefenbach wurde 2013 gegründet und erfreute Kinder immer wieder mit Kasperltheater sowie Stücken von Rabe Socke und Tilda Apfelkern.



- 2013 fand erstmals eine vereinseigene Nikolausfeier in besonderer Form mit dem Titel „Der Nikolaus kommt mit der Kutsche“ statt. In Zeiten von Corona war es nicht allzu schwer, daraus einen reisenden Nikolaus zu machen, der die Familien statt im Pulk mit gebührendem Abstand einzeln entlang der Straße begrüßte.



- Zu all diesen Fixpunkten des Vereinslebens kamen unzählige einzelne Angebote wie Kinderkino, Babysitterkurs, Nähen, Filzen, Floristik, Besuch in der Autowerkstatt und vieles mehr.
- Ganz nebenbei stärkte das Offene Astwerk kontinuierlich sein Netzwerk durch Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Kommunen, der Kirche und Firmen.

Auch in Zeiten von Corona blieb der Verein aktiv und hat in dieser Zeit kaum Mitglieder verloren.

Viele Aktionen wurden kurzerhand nach draußen an die frische Luft verlegt oder liebevoll zusammengestellte Bastelpakete wurden kontaktlos ausgeliefert. Selbst die Idee des Musicals entstand ein einem Zoom-Meeting mitten in Corona.

Aus dieser intensiven und guten Zusammenarbeit ergeben sich Synergien, die sich bei allen Beteiligten positiv auf die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien auswirken.

Das alles unterstützt Kinder, Jugendliche und Familien in ihren Stärken, in ihrer Kreativität, in ihrer Werteorientierung und in Ihrer Sozialkompetenz.



Doris Fritsch
Schriftführerin seit 2006
1. Vorstand seit 2008



Robert Lehmann
2. Vorstand
seit 2015

Der Vorstand



Katharina Anneser
Kassier
seit 2012



Simone Rieder
Schriftführerin
seit 2017

Warum ein Musical zum 30-Jährigen?

Aus einem anfänglich verrückten Gedanken für eine 30-Jahrfeier des Astwerks inmitten des Corona-Lockdowns entwickelte sich schnell die Idee eines Kindermusicals.

Dies gab uns die Möglichkeit, Kinderkulturarbeit wieder voll aufleben zu lassen. Ein Musical von Kindern für Kinder passt einfach perfekt ins Konzept des Offenen Astwerks.

Was sich aus dem Ursprungsgedanken entwickelte, übertraf dann schnell unsere Anfangsvorstellungen. Wir waren überwältigt vom Feedback!

Die Musical-Idee kam bei den Kindern gleich so gut an, dass die Schauspielrollen schneller besetzt waren als wir „Kwela, Kwela!“ sagen konnten.

Die Begeisterung für das Projekt steckte nicht nur die Kinder und deren Eltern an, sondern aktivierte auch viel schlummernde Kräfte im Verein.

Wie schön zu sehen, dass auch Mitglieder der Anfangsjahre und mittlerweile schon deren Enkelkinder aktiv mit dabei sind.

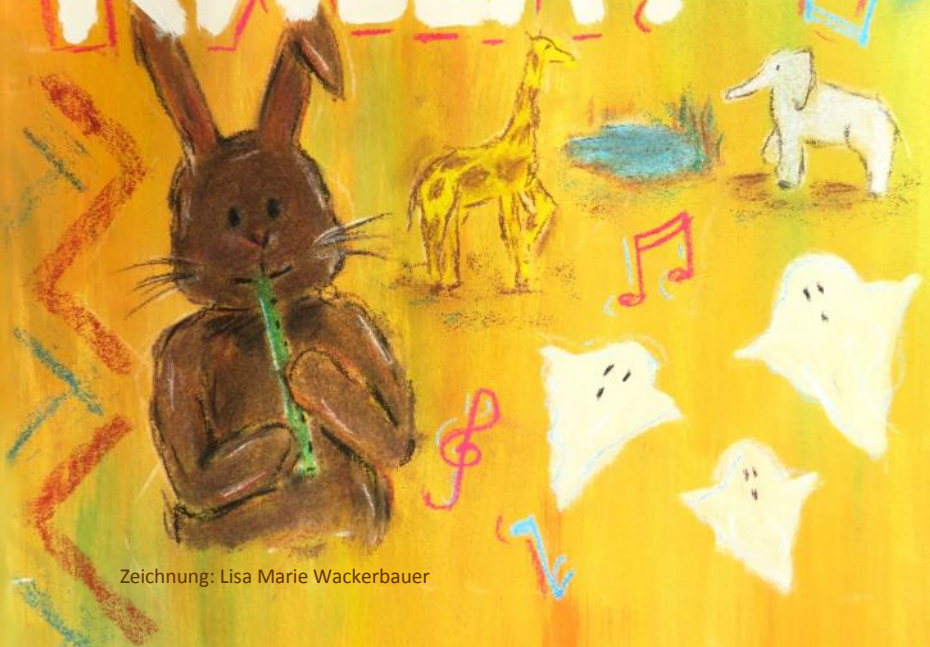
30 Jahre Offenes Astwerk – das bedeutet 30 Jahre offen für verrückte Ideen quer durch alle Altersstufen.

Ein herzliches Dankeschön an:

- die Kinder, die mit riesiger Motivation und Freude das Musicalprojekt haben wachsen lassen
- den Rotary Club Landshut und die Josef-Stanglmeier-Stiftung für ihre finanzielle Unterstützung, ohne die wir nach dem Musical ein ganz schön großes Loch im Budget oder komplett abgelatschte Schuhsohlen hätten
- das Schmink- und Technik-Team für ihr Engagement und alle Helfer groß und klein, vor und hinter der Bühne, die für einen reibungslosen Ablauf des Musicals gesorgt haben
- den katholischen Frauenverein und die KLJB Ast fürs Catering bei den Aufführungen
- das Gründerteam des Astwerks, die diesen ganz besonderen Verein ins Leben gerufen haben

- Heidi Simon und Pfarrer Gabrüsich, mit deren konzeptioneller Unterstützung die Gründung erst möglich wurde
- alle Mitglieder und Personen, die dem Verein 30 Jahre lang tausende von Ehrenamtsstunden geschenkt haben
- alle Eltern, die uns immer vertrauen, dass wir unsere Sache gut machen
- die katholische Pfarrei St. Georg, die uns durch die Nutzung des Pfarrheims ermöglicht, größere Projekte auf die Beine zu stellen
- die Gemeinde Tiefenbach, die uns Räume zur Verfügung stellt, in denen wir sowohl viele schöne Kinderaktionen als auch unsere Planungstreffen durchführen können
- Herrn Lang, Rektor der Schule Kronwinkl und sein Kollegium für die vertrauensvolle Zusammenarbeit
- die evangelische Pfarrei der Jakobuskirche, in deren Garten und Räumen schon viele schöne Kinderprojekte stattfinden konnten
- den TSV Tiefenbach, der uns seit 2019 ganz unkompliziert einen Standort für unser grünes Spielmobil zur Verfügung stellt
- alle Vereine, die uns bei zahlreichen Projekten immer wieder unterstützt haben
- die Familie Brütting für die jahrelange Unterstützung und Begleitung nicht nur bei musikalischen Themen
- Herrn Nold, der uns in seinem Wald immer wieder tolle Naturerlebnisse ermöglicht
- Elfriede Haslauer für das Erschaffen des Vereinslogos und ihre foto- und videotechnische Unterstützung
- unsere Kutschenfahrerinnen, die den Kindern jedes Jahr ein unvergessliches Nikolaus-Erlebnis ermöglichen
- die Druckerei Schmerbeck, die uns mit professionellem Druck unserer Flyer und Werbemittel immer wieder ein gutes Auftreten sichert
- den Kinderarzt Dr. Westphal, die Zahnärzte Helmut Hirsch und Dr. Sebastian Bauer, die Sparkasse Tiefenbach und die Raiffeisenbank Buch-Eching für großzügige Geldspenden
- das Autohaus Schaufelberger und Herrn Petrus für die Instandsetzung unseres Spielmobils

KWELA, KWELA!



Zeichnung: Lisa Marie Wackerbauer

Nirgendwo scheint der Mond so schön wie in Afrika, doch Afrika kann manchmal ziemlich grausam sein. Das bekommen die Tiere zu spüren, denn schon seit vielen Monden bleibt der langersehnte Regen aus. Überall nur roter Staub und brütende Hitze.

Daher beschließen die Tiere, dem Rat des großen Orakels zu folgen und ein Wasserloch zu graben. Nur die Buschhasen helfen nicht, weil sie lieber auf ihrer Flöte spielen. Sie werden von den anderen verjagt.

Als die Tiere schließlich Wasser finden, glauben sie an ihre Rettung. Doch das ist erst der Anfang der Geschichte, denn plötzlich tauchen die Gespenster der Nacht auf, und die verstehen keinen Spaß ...